

schwören, daß kein gewählter Papst ohne Genehmigung des Kaisers geweiht werden sollte.

Durch die enge Verbindung der römischen Krone mit dem deutschen Königtum fanden Kunst und Wissenschaft neue Anregung, und Handel und Gewerbe nahmen einen lebhaften Aufschwung; durch die Berührung mit den italienischen (lombardischen) Städten wurde der erste Anlaß zur Entwicklung der städtischen Verfassungen in Deutschland gegeben und durch die Berührung mit Rom der religiöse Sinn und die kirchliche Form lebendig erhalten. Aber durch die Römerzüge der deutschen Könige, die zur Erlangung der Kaiserwürde notwendig waren, und durch die Kämpfe um den Besitz Italiens hatte Deutschland später viel zu leiden.

8. **Ottos Tod.** Nach der Rückkehr von seinem letzten Römerzuge hielt Otto zu Quedlinburg einen glänzenden Reichstag ab. Gesandte von Rom und Constantinopel, von den Russen, Polen, Ungarn und Bulgaren erschienen, um dem mächtigen Herrscher Europas ihre Huldigung darzubringen. Schon bald darauf starb Otto auf seiner Pfalz zu Memleben, wo auch sein Vater sein Leben beschloffen hatte. Sein Grabmal befindet sich neben dem seiner ersten Gemahlin Editha im Dome zu Magdeburg. Wegen seiner edlen Eigenschaften, seiner glücklichen Kriege und seiner ruhmreichen Regierung hat ihm die Nachwelt den Ehrennamen der Große gegeben.

## Die Kaiserin Adelheid.

1. **Frühe Tage.** Adelheid, die zweite Gemahlin des Kaisers Otto I., war eine burgundische Prinzessin. Im Alter von 16 Jahren vermählte sich die Jungfrau, deren Schönheit und edle weiblichen Tugenden gleich hoch geschätzt wurden, mit Lothar, dem König von Oberitalien. Schon nach drei Jahren wurde ihr der Gemahl ent-rissen; sein Tod sollte der Anfang einer langen Kette von Mühsalen und Leiden aller Art sein.

Nach dem Tode Lothars hatte sich Berengar, der Markgraf von Ivrea, zum König von Italien gemacht. Er wollte Adelheid zwingen, seinen Sohn zu heiraten, denn auf diese Weise hoffte er seine Herrschaft zu befestigen. Adelheid schlug die dargebotene Hand aus, und Berengar beschloß deshalb, die junge Königin, die durch Klugheit, Schönheit und unbescholtene Sitte die Herzen des Volkes gewonnen hatte, zu verderben. Zugleich mit seinem ehelosen Weibe überschüttete er sie in der entehrendsten Weise mit Beleidigungen, beraubte sie ihres Eigentums und ihrer